

»Literaten finanziell im Regen stehen gelassen«

Verein »Buch13« mit Obmann Gerald Eschenauer kämpft für Besserstellung von Kärntens Schriftstellern. Forderung von mindestens 2,5 Prozent der Kulturbudgets des Landes und der Kommunen zweckgebunden für Literatur.

Villach Wie sehr schätzt Kärnten seine Literatinnen und Literaten? Nicht sehr, wie es scheint, betrachtet man die Kulturbudgets von Land und den Städten. Denn diese weisen kaum bis gar keine eigene Budgetposten für Literatur auf, prangert der hauptberufliche Kunstschaffende Gerald Eschenauer an. Eine Tatsache, die er ändern möchte. Hierzu hat Eschenauer im Vorjahr den Verein »Buch13« gegründet, der zum Ziel hat, öffentlichkeitswirksame Literaturarbeit zu leisten und Ansprechstelle sowie Dockingstation für junge

sowie arrivierte Schriftsteller zu sein. Als eines der größten Probleme sieht Eschenauer den Umstand: »Es ist kaum ein Verständnis da, dass Literatur etwas kosten darf«, so der Villacher mit Mittelkärntner Wurzeln.

Literaturstipendien

Als Rechenbeispiel führt Eschenauer das Kulturbudget des Landes an, welches gerade mal 0,43 Prozent für die schreibende Zunft vorsieht. »Wir von Buch13 fordern das Land wie auch die Kommunen auf, mindestens 2,5 Prozent des Kul-

turbudgets zweckgewidmet für Literaturinitiativen freizugeben«, sagt Eschenauer. Darunter versteht er auch Literaturstipendien sowie Preise. »Wir sind für jede Initiative dankbar.« Weiters müssten sich die Kommunen als Veranstalter von Lesungen zurücknehmen und die freien Initiativen ihre Arbeit machen lassen. Und eine der wesentlichen Buch13-Forderungen: »Wir halten es für unabdingbar, dass Kunstschaffende in Ruhe und ohne Vereinnahmung bzw. Instrumentalisierung tätig sein können«, verlangt Eschenauer.